

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

POLITIK

Geschäftsmoral

JOSEF JOFFE

Bei 0,8 Prozent Wachstum und fünf Millionen Arbeitslosen muss die Nation ihrem Obersten Job-Beschaffer Schröder für jeden Export-Euro dankbar sein, so für die 1,5 Milliarden, die er gerade seinem Freund Putin für 60 ICE-Züge abgeluchst hat. Bloß reduziert sich diese fette Summe in Wahrheit auf knapp drei Prozent: Nur 42 Millionen wollen die Russen fürs Erste zahlen - um zu ergründen, ob der ICE russlandtauglich gemacht werden könne. Wer den Rest finanziert, ist ungewiss.

Auch soll Erdgas satt fließen - was

vorweg gewaltige deutsche Investitionen erfordert. Aber was für ein Auftritt! Schröder strahlt, Putin strahlt, und die Völker dürfen frohgemut in die Zukunft blicken, wie es zu Sowjetzeiten hieß. Und wo bleibt die Moral?, nörgeln ein paar dünne Stimmchen. Eine kleinliche Frage bei einem so großen Deal.

Nur: So mancher Deal (siehe Kohls U-Bahn-»Verkauf« nach Kanton) wird hinterher vom Steuerzahler finanziert. Noch problematischer aber ist, was unser russischer Freund daheim anrichtet, wo er mit

den Freiheits- auch die Eigentumsrechte beschneidet. Um die Freiheit muss sich ein guter Kapitalist nicht scheren, aber beim Eigentum reagiert er sehr sensibel. Laut Financial Times hätten just solche Zweifel erstmals seit 1999 für den Rückgang deutscher Investitionen in Russland gesorgt (um 900 Millionen Dollar). Was heißt: Unser Kanzler darf seinen Freund ruhig beim Portepée fassen, und zwar in einer Sprache die auch Putin versteht: Neo-Zarismus ist schlecht fürs Geschäft.